

Deutsche Elektro- und Digitalindustrie

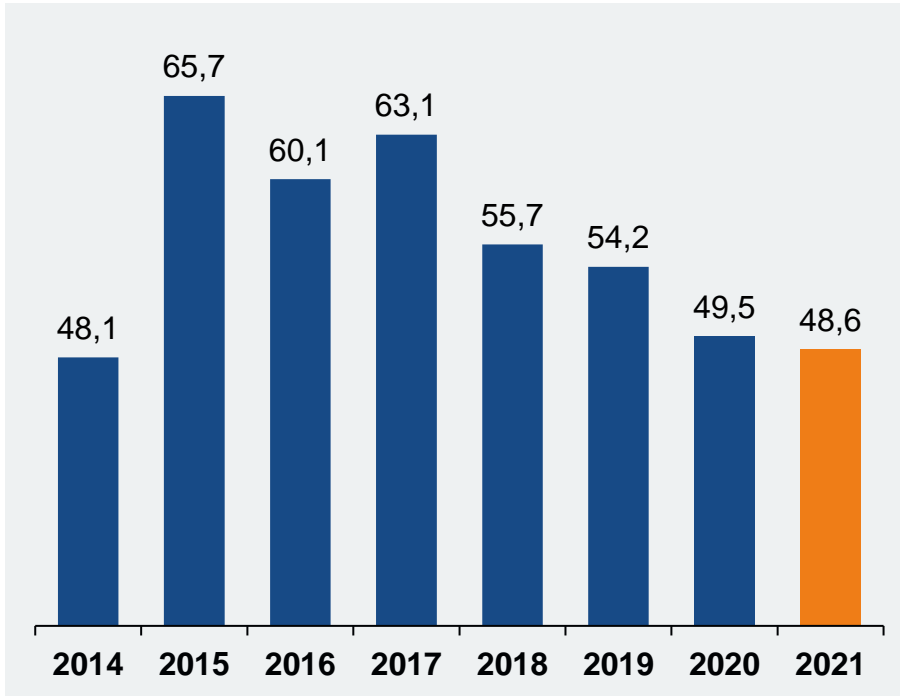
– Direktinvestitionen im Ausland

Juni 2023

Deutsche Elektro- und Digitalindustrie

– Bestand an Direktinvestitionen im Ausland

Mrd. €



Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen

Im jüngsten Berichtsjahr 2021 ist der **Bestand an Direktinvestitionen** der deutschen Elektro- und Digitalindustrie **im Ausland** (kurz: FDI) um 1,9% gegenüber dem – aufwärts revidierten – Wert aus 2020 gesunken. Er kam damit auf insgesamt 48,6 Mrd. €. Auch in den Jahren 2015 bis 2019 hatte der FDI-Bestand z.T. deutlich höher gelegen.

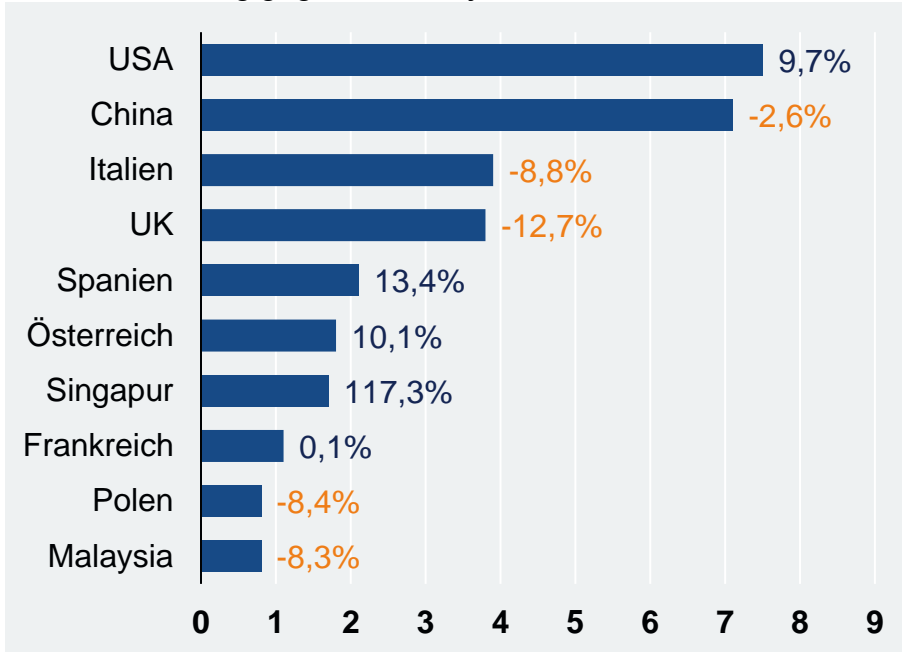
Die Bewertungen unterliegen allerdings auch **Wechselkursschwankungen** (s.a. *Erläuterungen auf Folie 10*). Das heißt: Allein eine Euro-Abwertung gegenüber der Währung des jeweiligen Ziellandes führt – unter sonst gleichen Bedingungen – zu einer erfassten Ausweitung und eine Aufwertung zu einer Verkürzung des Bestandes.

Die Zahl der heimischen Branchenunternehmen, die über Bestände an Auslandsinvestitionen verfügen, ist 2021 um 2,4% zurückgegangen. Sie lag damit zuletzt bei 410.

Deutsche Elektro- und Digitalindustrie

– Top-10-Auslandsstandorte

TOP-10-Investitionsstandorte im Ausland, 2021,
Mrd. €, Änderung gegenüber Vorjahr in %



Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen

Im Ranking der größten Auslandsstandorte der deutschen Elektro- und Digitalindustrie haben die **USA** 2021 China von der ersten Position verdrängt. Der Direktinvestitionsbestand erhöhte sich hier um 9,7% auf 7,5 Mrd. €. In **China** ging er um 2,6% auf 7,1 Mrd. € zurück.

Auf Position drei rangiert erstmals **Italien**, trotz einer Verringerung der Bestände dort um 8,8% auf 3,9 Mrd. €, gefolgt vom nun viertplatzierten Vereinigten Königreich (-12,7% auf 3,8 Mrd. €).

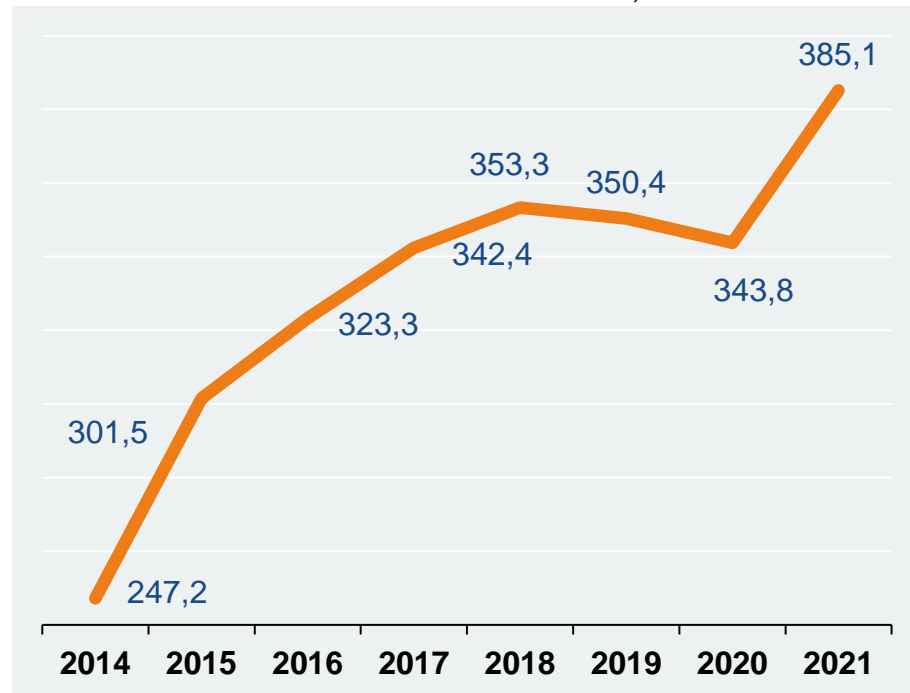
Die nächstplatzierten Spanien (+13,4% auf 2,1 Mrd. €), Österreich (+10,1% auf 1,8 Mrd. €) sowie Singapur (+117,3% auf 1,7 Mrd. €) konnten im Vorjahresvergleich zulegen und sich im Ranging verbessern, wohingegen die FDI-Bestände in Frankreich stagnierten (+0,1% auf 1,1 Mrd. €) und in Polen um 8,4% auf 0,8 Mrd. € abnahmen. Entsprechend rutschten beide Länder auf die Positionen 8 und 9 ab.

Malaysia stieg trotz eines Rückgangs um 8,3% auf ebenfalls 0,8 Mrd. € in die Top-10 auf.

Deutsche Elektro- und Digitalindustrie

– Vergleich mit dem Verarbeitenden Gewerbe insgesamt

FDI-Bestand des Verarbeitenden Gewerbes, Mrd. €



Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen

Der Bestand an ausländischen Direktinvestitionen des gesamten Verarbeitenden Gewerbes in Deutschland kletterte 2021 um 12,0% auf 385,1 Mrd. €. Die Entwicklung war damit erneut erheblich besser als in der Elektro- und Digitalindustrie (-1,9%).

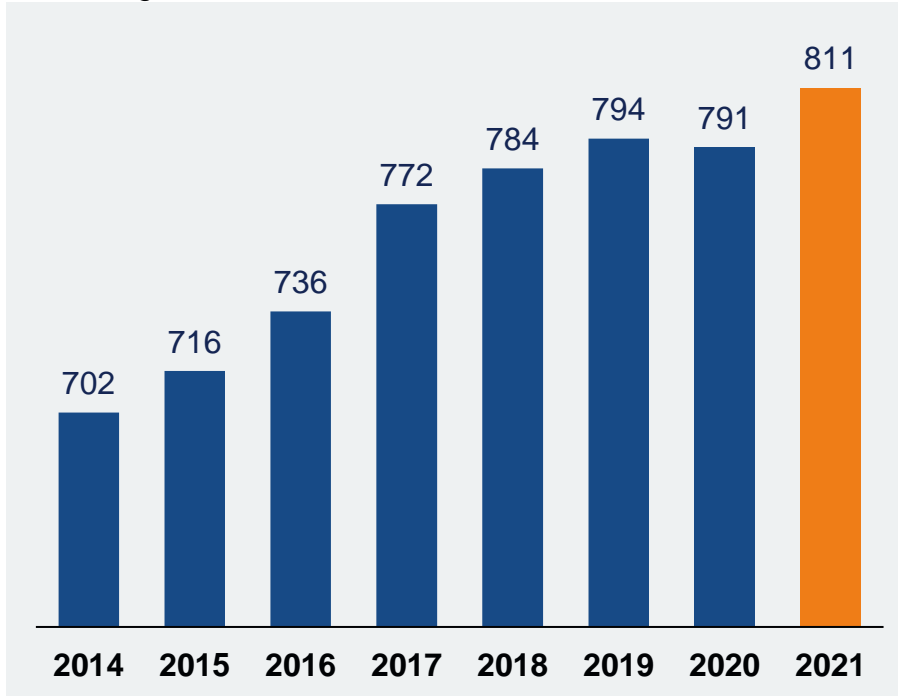
Der **Anteil der Elektrobranche an den FDI-Beständen der gesamten deutschen Industrie im Ausland** nahm 2021 entsprechend auf 12,6% ab. Im Jahr davor (also 2020) hatte er noch fast 2 %-Punkte höher gelegen.

Im Vergleich der Auslandsengagements der großen Industriebranchen liegt die Elektroindustrie an Position drei – hinter der **Automobilindustrie** (FDI-Bestand von 127,6 Mrd. € bzw. Anteil von 33,3%) sowie der **Chemischen und Pharmazeutischen Industrie** (125,1 Mrd. € bzw. 32,5%). Der **Maschinenbau** folgt mit 40,6 Mrd. € bzw. einem Anteil von 10,5% an Nummer vier.

Deutsche Elektro- und Digitalindustrie

– Auslandsbeschäftigte

Beschäftigte, 1.000



Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen

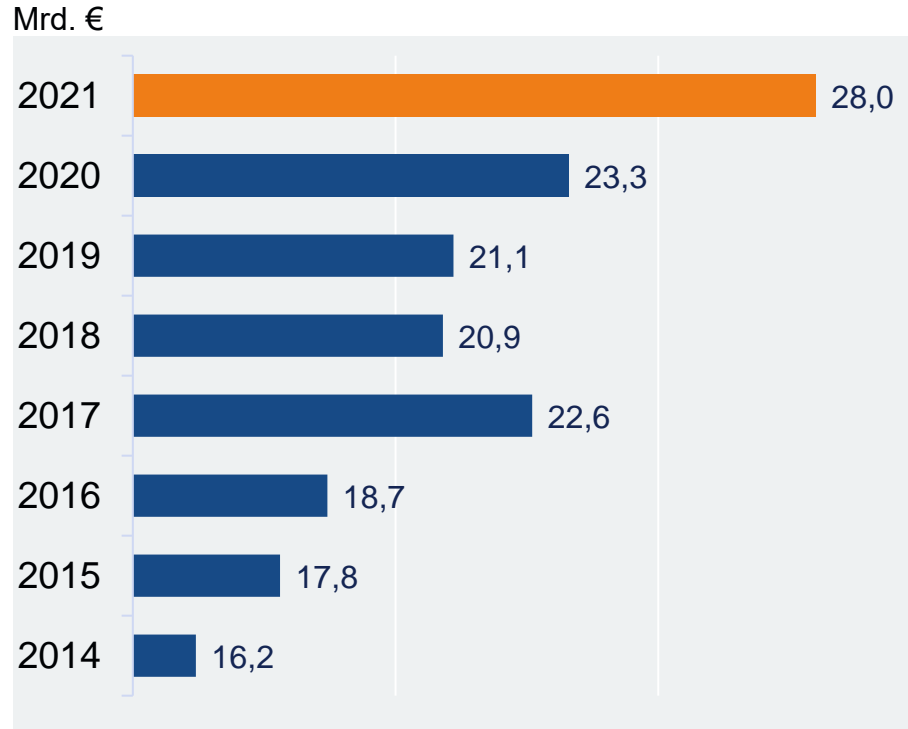
Die deutschen Direktinvestitionen in die Elektro- und Digitalindustrie im Ausland kamen 2021 auf einen Bestand von 105,4 Mrd. €. Dies entsprach einem Sprung um 25,4% gegenüber dem – wiederum revidierten – 2020er Wert.

Die **Zahl der Beschäftigten** in den insgesamt 1.900 ausländischen Unternehmen, in die von deutscher Seite investiert wurde, ist 2021 um 20.000 auf nunmehr 811.000 gestiegen. Seit 2014 beläuft sich der Anstieg auf bemerkenswerte 109.000 Auslandsbeschäftigte. Die Erlöse der Unternehmen, die Investitionsziel im Ausland waren, summierten sich 2021 auf 184,3 Mrd. € (+5,7%).

Der Unterschied zwischen dem Bestand deutscher Direktinvestitionen in ausländischen Elektrofirmen und dem Bestand an Direktinvestitionen der deutschen Elektro- und Digitalindustrie in ausländische Unternehmen ist darauf zurückzuführen, dass sowohl die deutsche Elektroindustrie als auch andere hier ansässige Industrieunternehmen oder z.B. auch Beteiligungsgesellschaften bei ihren Auslandsengagements v.a. jeweils in die eigene, mitunter aber auch in andere Branchen investieren.

Deutsche Elektro- und Digitalindustrie

– Vom Ausland gehaltene Direktinvestitionsbestände



Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen

Der **Bestand an Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen und Investoren in der deutschen Elektro- und Digitalindustrie** hat sich 2021 deutlich erhöht. Das entsprechende Volumen stieg um 20,3% auf 28,0 Mrd. € (s. *aber auch Hinweis zu Bewertungen auf Folie 2 u. Erläuterungen auf Folie 10*). Die Werte für 2020 wurden auch hier seitens der Deutschen Bundesbank korrigiert.

Die Anzahl der inländischen Elektronunternehmen, in die dabei seitens ausländischer Kapitalgeber investiert wurde, ging 2021 zurück – von 916 auf 885.

Auch die **Zahl der Beschäftigten** in diesen Unternehmen verringerte sich nochmals und lag bei 295.000 (-2,5% gegenüber 2020). Der Umsatz der von Auslandsinvestoren angesteuerten deutschen Firmen gab gegenüber 2020 um 6,3% auf 102,1 Mrd. € nach.

Deutsche Direktinvestitionsbestände im Ausland

– zum jeweiligen Jahresende

	Einheit	2018	2019	2020*	2021
Deutsche Direktinvestitionen im Ausland insgesamt	Mrd. € %	1.323,4 (+9,7%)	1.390,5 (+5,0%)	1.306,1 (-6,1%)	1.426,4 (+9,2%)
Deutsche Direktinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe im Ausland	Mrd. € %	426,6 (+5,7%)	463,3 (+8,6%)	443,2 (-4,3%)	490,5 (+10,7%)
Direktinvestitionen des deutschen Verarbeitenden Gewerbes im Ausland	Mrd. € %	353,3 (+3,2%)	350,4 (-0,8%)	343,8 (-1,9%)	385,1 (+12,0%)
Deutsche Direktinvestitionen in der Elektro- und Digitalindustrie im Ausland	Mrd. € %	74,4 (+4,2%)	80,5 (+8,2%)	84,3 (+4,7%)	105,4 (+25,1%)
• Ausländische Elektronunternehmen, in die investiert wurde	Anzahl %	1.707 (+2,3%)	1.727 (+1,2%)	1.864 (+7,9%)	1.900 (+2,0%)
• Zahl der Beschäftigten in diesen Unternehmen	1.000 %	784 (+1,6%)	794 (+1,3%)	791 (-0,4%)	811 (+2,6%)
• Höhe des Umsatzes dieser Unternehmen	Mrd. € %	170,0 (+4,9%)	179,8 (+5,8%)	174,3 (-3,0%)	184,3 (+5,7%)
Direktinvestitionen der deutschen Elektro- und Digitalindustrie im Ausland	Mrd. € %	55,7 (-11,7%)	54,2 (-2,7%)	49,5 (-8,6)	48,6 (-1,9%)
Deutsche Elektronunternehmen, die im Ausland investiert haben	Anzahl %	414 (+1,5%)	420 (+1,4%)	420 (-0,2%)	410 (-2,4%)

Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen; *revidiert

Deutsche Elektro- und Digitalindustrie

– Top-10-Auslandsstandorte nach FDI-Beständen

TOP-10 Investitionsziele	Einheit	2018	2019	2020*	2021
1. USA	Mrd. € %	6,8 (-47,3%)	6,4 (-6,0%)	6,8 (+7,0%)	7,5 (+9,7%)
2. China	Mrd. € %	9,2 (+7,0%)	8,4 (-8,4%)	7,3 (-13,8%)	7,1 (-2,6%)
3. Italien	Mrd. € %	1,0 (+6,9%)	1,1 (+11,8%)	4,3 (+294,2%)	3,9 (-8,8%)
4. Vereinigtes Königreich	Mrd. € %	5,5 (+18,9%)	5,0 (-9,4%)	4,4 (-12,5%)	3,8 (-12,7%)
5. Spanien	Mrd. € %	2,9 (+8,1%)	3,2 (+11,7%)	1,8 (-42,4%)	2,1 (+13,4%)
6. Österreich	Mrd. € %	1,2 (+2,7%)	1,3 (+8,5%)	1,7 (+32,4%)	1,8 (+10,1%)
7. Singapur	Mrd. € %	1,3 (-8,6%)	1,9 (+38,2%)	0,8 (-60,4%)	1,7 (+117,3%)
8. Frankreich	Mrd. € %	1,1 (-7,9%)	1,1 (-2,7%)	1,1 (-4,5%)	1,1 (+0,1%)
9. Polen	Mrd. € %	0,8 (+6,2%)	1,0 (+12,9%)	0,9 (-2,8%)	0,8 (-8,4%)
10. Malaysia**	Mrd. € %	k. A.	k. A.	0,9 (k. A.)	0,8 (-8,3%)

Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen; *revidiert; **nur WZ 26

Ausländische Direktinvestitionsbestände in Deutschland

– zum jeweiligen Jahresende

	Einheit	2018	2019	2020*	2021
Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland insgesamt	Mrd. € %	546,1 (+1,8%)	560,9 (+2,7%)	609,9 (+8,7%)	615,3 (+0,9%)
Ausländische Direktinvestitionen in der deutschen Elektro- und Digitalindustrie	Mrd. € %	20,9 (-7,5%)	21,1 (+1,0%)	23,3 (+10,3%)	28,0 (+20,3%)
• Inländische Elektronunternehmen, in die investiert wurde	Anzahl %	879 (-1,0%)	907 (+3,2%)	916 (-1,0%)	885 (-3,3%)
• Zahl der Beschäftigten in diesen Unternehmen	1.000 %	300 (-0,3%)	306 (+2,0%)	303 (-1,1%)	295 (-2,5%)
• Höhe des Umsatzes dieser Unternehmen	Mrd. € %	115,0 (-2,5%)	117,1 (+1,8%)	109,0 (-6,9%)	102,1 (-6,3%)

Quelle: Deutsche Bundesbank und ZVEI-eigene Berechnungen; *revidiert

Ausländische Direktinvestitionen

– Erläuterungen

Gemäß der **Definition** der Industrieländer-Organisation OECD versteht man unter Direktinvestitionen im Ausland (*Foreign Direct Investment, FDI*) grenzüberschreitende Investitionen eines inländischen Unternehmens zum Erwerb einer langfristigen Beteiligung an einem ausländischen Unternehmen. Das Ziel des Investors ist dabei der Aufbau einer strategischen Beziehung zum Investitionsobjekt, durch die eine bedeutende Kontrolle über die Geschäftstätigkeit gesichert werden soll. Kennzeichnend ist hier der Besitz von mindestens zehn Prozent der Stimmrechte im ausländischen Unternehmen. Direktinvestitionen unterscheiden sich damit bezüglich ihrer Motivation von Portfolioinvestitionen, bei denen der Investor in der Regel keinen Einfluss auf die Führung des ausländischen Unternehmens anstrebt.

Die Direktinvestitionsbestände deutscher Unternehmen im Ausland und ausländischer Unternehmen im Inland werden jährlich von der **Deutschen Bundesbank** ermittelt. Sie rechnet dafür die Fremdwährungsbilanzen der Investitionsobjekte im Ausland zum Währungskurs am Bilanzstichtag in Euro um. Die Bestandsangaben der Direktinvestitionen unterliegen deshalb auch und gerade Wechselkursschwankungen. Das heißt: Allein eine Euro-Abwertung gegenüber der Bilanzwährung führt – unter sonst gleichen Bedingungen – zu einer Bestandsausweitung (und vice versa). Der Euro hat im betrachteten Jahr 2021 (im Vergleich zu 2020) gegenüber dem US-Dollar um 3,4% aufgewertet und gegenüber dem chinesischen Renminbi um 3,2% abgewertet. Entsprechend ging die Veränderung der Direktinvestitionsbestände in den USA und China hier vor allem auf andere als Wechselkursfaktoren zurück (etwa Schwankungen der Aktienkurse).

Kontakt

Dr. Andreas Gontermann

Chef-Volkswirt, Abteilungsleiter
Wirtschaftspolitik, Konjunktur und Märkte

Telefon: 069 6302-273

E-Mail: andreas.gontermann@zvei.org

Jürgen Polzin

Referent
Wirtschaftspolitik, Konjunktur und Märkte

Telefon: 069 6302-230

E-Mail: juergen.polzin@zvei.org

ZVEI e. V.

**Verband der Elektro- und Digitalindustrie
Lyoner Straße 9, 60528 Frankfurt am Main**